

10 MASSNAHMEN GEGEN KINDERARMUT: AKTIONSPLAN FÜR GLEICHE LEBENSCHANCEN

Kommunen

1. Netzwerke für ein gesundes Aufwachsen!
Damit überforderte Eltern von Anfang an Hilfe und Unterstützung bekommen und Jugendämter zu Dienstleistern werden.
2. Gesundes Mittagessen für alle Kinder!
Damit für jedes Kind die Basis für eine gesunde Entwicklung geschaffen wird.
3. Ausbau von KITAS zu Eltern-Kind-Zentren!
Damit Familien sich jederzeit vor Ort passende und wirkungsvolle Unterstützung holen können.

Länder

4. Bessere Betreuungsqualität!
Damit wir einen Quantensprung bei den Bildungschancen machen.
5. Kostenlose Bildung!
Damit der Besuch von der KITA bis zur Hochschule keine Frage des Geldbeutels mehr ist.
6. Gleiche Bildungschancen für alle!
Damit jedes Kind dieselben Startchancen für ein selbstbestimmtes Leben bekommt.

Bund

7. Gute und gerechte Unterstützung für Familien!
Damit alle Familien unabhängig von ihrem Einkommen gleichermaßen von Kindergeld und Freibeträgen profitieren.
8. Schulmittelbedarfspaket für bedürftige Kinder!
Damit keinem Kind wegen einem geringen Einkommen der Eltern Bildungschancen genommen werden.
9. Kinderrechte ins Grundgesetz!
Damit das Wohl unserer Kinder zu unserer obersten Richtschnur wird.
10. Einberufung einer Nationalen Kinderkonferenz!
Damit alle Kräfte unserer Gesellschaft an einem Strang ziehen.
Für das Wohl unserer Kinder!

Außerdem werden wir Kitas zu Eltern-Kind-Zentren ausbauen. Denn dort werden nicht nur die Kinder gefördert. Auch die Eltern werden befähigt, ihre Kinder gut zu erziehen und ihre eigenen Probleme zu bewältigen.

■ Gutes Essen!

Für die meisten Eltern ist es selbstverständlich, ihren Kindern gute und regelmäßige Mahlzeiten zu bieten. Doch bei manchen Eltern scheitert dies am Geldmangel. Ihre Kinder können nicht am Schulessen teilnehmen oder kommen hungrig zum Unterricht.

Das wollen wir ändern. Wir wollen in den Kommunen allen Kindern ein gesundes Mittagessen zur Verfügung stellen. Bedürftige Kinder sollen dies kostenlos erhalten. Dafür muss die notwendige Infrastruktur geschaffen werden.

Weil die Situationen vor Ort sehr unterschiedlich sind, soll jede Kommune ihren eigenen Weg gehen können. Vorbildlich sind sozialdemokratische Städte und Länder wie Dormagen oder Rheinland-Pfalz, die seit Jahren zeigen, wie es geht.

■ Gute Unterstützung!

Familien brauchen auch ein gutes und solides finanzielles Fundament. Deshalb werden wir auch weiterhin die finanziellen Hilfen für Familien verbessern.

Momentan bekommen Eltern mit Spitzeneinkommen über die Steuerfreibeträge deutlich mehr als Eltern, die Kindergeld beziehen. Der Unterschied beträgt maximal 912 Euro pro Jahr und Kind. Das ist ungerecht. Wir wollen alle Familien gleichermaßen durch Kindergeld und Freibeträge unterstützen. Dabei handeln wir nach dem Grundsatz: Uns ist jedes Kind gleich viel wert. Das ist Politik für die Mitte der Gesellschaft, denn 90 Prozent der Familien profitieren heute gar nicht von den Freibeträgen.

Außerdem treten wir ein für eine Kindergelderhöhung ab dem ersten Kind. Die Idee von Bundesfamilienministerin von der Leyen, das Kindergeld für Familien mit mindestens drei Kindern stärker zu erhöhen, lehnen wir ab. Denn das lässt die allermeisten Familien, die nur ein oder zwei Kinder haben, unberücksichtigt. Noch weniger würden Alleinerziehende profitieren, von denen nur 6 Prozent drei oder mehr Kinder haben.



■ Gutes Recht!

Unser Grundgesetz ist die oberste Richtschnur unserer Demokratie. Es bestimmt, wie wir zusammen leben wollen. Die Verfassung garantiert uns allen unumstößliche Grundrechte. Doch Kinder sind besondere Menschen. Sie brauchen daher unseren besonderen Schutz und spezielle Rechte.

Deshalb wollen wir die Kinderrechte ins Grundgesetz aufnehmen. Dann müssten wir Politikerinnen und Politiker die Interessen von Kindern noch mehr zum Maßstab unseres Handelns machen. So könnten wir die Potenziale der Kinder besser fördern und den Kinderschutz stärken. Damit schaffen wir ein kinderfreundlicheres Deutschland.

CDU und CSU blockieren eine Grundgesetzänderung zu Gunsten unserer Kinder. Doch gemeinsam mit starken Partnern aus der Gesellschaft wie UNICEF Deutschland, dem Deutschen Kinderhilfswerk, dem Deutschen Kinderschutzbund und vielen anderen kämpfen wir weiter für Mehrheiten, um unsere Verfassung zu ergänzen.

■ Gute Idee!

Um eine solche Gesamtstrategie umzusetzen, müssen alle politischen Verantwortungsträger an einen Tisch. Deshalb schlagen wir die Einrichtung einer Nationalen Kinderkonferenz vor, an der Bund, Länder und Gemeinden ebenso beteiligt sein sollen wie die Tarifpartner, die Wohlfahrtsverbände und die Vertreterinnen und Vertreter von Kinderinteressen.

Die Konferenz hat das Ziel, klare Vereinbarungen und gerechte Finanzierungslösungen zu treffen. Wenn wir anfangen, unsere Vorschläge Punkt für Punkt gemeinsam umzusetzen, können wir für bessere Lebenschancen aller Kinder sorgen. Packen wir es an!

Mehr zu unserem Aktionsplan finden Sie im Internet:

www.spdfraktion.de/familie

IMPRESSUM

Herausgeberin: SPD-Bundestagsfraktion,
Petra Ernstberger MdB, Parlamentarische Geschäftsführerin

Bezug/Gesamtherstellung: SPD-Bundestagsfraktion,
Öffentlichkeitsarbeit, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
oder unter www.spdfraktion.de

Text: Marion Binder

Redaktion: Anja Linnekugel

Fotos: Bilderbox

August 2008

Diese Veröffentlichung der SPD-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

**GLEICHE CHANCEN
FÜR ALLE
KINDER!**
Aktionsplan gegen Kinderarmut

IM AUFTRAG DER FAMILIE!

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION
www.spdfraktion.de

10 MASSNAHMEN FÜR BESSERE LEBENSCHANCEN

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Die meisten Kinder wachsen gesund und mit besten Voraussetzungen für eine gute Entwicklung auf. Doch die Chancen eines Kindes hängen immer noch von seiner sozialen Herkunft ab. Das wollen wir ändern.

Wir wollen eine Gesellschaft fairer und gleicher Chancen schaffen – unabhängig von der sozialen Herkunft. Wir wollen sozialen Aufstieg für alle ermöglichen und die Gesellschaft neu zusammenführen. Das gelingt nur, wenn wir bei den Kindern anfangen.

Deshalb hat der SPD-Parteivorstand gemeinsam mit der SPD-Bundestagsfraktion einen „10-Punkte-Aktionsplan für gleiche Lebenschancen“ erarbeitet. Das Neue daran ist: Wir setzen die Hebel auf allen politischen Ebenen an. So machen wir Schluss damit, dass die Verantwortung hin- und hergeschoben wird. Stattdessen verpflichten sich Bund, Länder und Kommunen erstmals, gemeinsam gegen Kinderarmut vorzugehen. Die verschiedenen Maßnahmen sind aufeinander abgestimmt und können wie Zahnräder ineinander greifen.

■ Wir sind auf dem richtigen Weg...

Seitdem wir an der Regierung sind, haben wir viel für unsere Kinder erreicht:

➤ Wir haben für bessere Bildungschancen aller Kinder gesorgt. Dafür haben wir die Kinderbetreuung und die Ganztagschulen ausgebaut. Damit erreichen wir mehr Chancengleichheit in der Bildung. Und damit jedes Kind ein Recht darauf hat, haben wir den Rechtsanspruch auf Bildung und Betreuung ab dem ersten Geburtstag durchgesetzt.

➤ Unsere Arbeitsmarktreformen haben zu spürbar weniger Arbeitslosigkeit geführt. Gemeinsam mit dem Plus an Betreuungsplätzen und Ganztagschulen können so mehr und mehr Eltern Familie und Beruf vereinbaren. Das entspricht den Lebenswünschen der allermeisten jungen Frauen und Männer – und ist obendrein der beste Schutz gegen Familienarmut. Besonders wichtig ist das für Alleinerziehende.



Deshalb verstärken wir jetzt mit unserem 10-Punkte-Aktionsplan unsere Anstrengungen. In dessen Mittelpunkt steht das Zauberwort Befähigung. Wir wollen Kinder und Eltern befähigen, sich aus Armut zu befreien und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dafür setzen wir auf gute Arbeit und Aufstieg durch Bildung.

DIE KERNPUNKTE UNSERES 10-PUNKTE-PLANS

■ Gute Arbeit!

Kinderarmut ist immer eine Folge von Familienarmut. Davon sind Familien häufig dann betroffen, wenn Eltern keinen oder einen schlecht bezahlten Job haben. Gut bezahlte Arbeit ist das beste Rezept gegen Kinderarmut. Denn wenn Eltern erwerbstätig sind, sinkt das Armutsrisiko von 48 auf 8 Prozent!

Wir wollen deshalb für gut bezahlte und sozialversicherungspflichtige Arbeit sorgen. Wer Vollzeit tätig ist, der muss auch genügend Geld verdienen, um seine Familie zu ernähren. Wir stehen für einen gesetzlichen und flächendeckenden Mindestlohn und gleiche Bezahlung für Frauen und Männer.

■ Gute Bildung und Betreuung!

Bildung ist das zweite wirksame Rezept gegen Armut! Deshalb sind wir dabei, die Kinderbetreuung auszubauen und haben den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Geburtstag durchgesetzt. Jetzt wollen wir einen Qualitätsschub in der Kinderbetreuung ermöglichen - mit qualifizierten Aus- und Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Tagesmütter und -väter.

Betreuung darf keine Massenabfertigung sein! Daher wollen wir einen besseren Betreuungsschlüssel in Kitas verwirklichen. Unser ehrgeiziges Ziel ist: Eine Erziehungsperson für nur noch vier Kinder unter drei Jahren, eine Erziehungsperson für nur noch acht Kinder im Kindergartenalter! So kann jedes Kind individuell gefördert und seine Talente und Potenziale entdeckt und unterstützt werden.

Auch in den Schulen wollen wir besser werden. Unser jetziges Bildungssystem schickt Kinder viel zu früh auf unterschiedliche Bildungswege. Das verstellt oft Bildungs- und Aufstiegschancen.

Studien zeigen: Längeres gemeinsames Lernen fördert die Chancen aller Kinder. Deshalb treiben wir den flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen weiter voran. Sie bieten die beste Garantie für gemeinsames Lernen, individuelle Förderung und bessere Bildungschancen.

Außerdem werden wir in den von uns regierten Ländern für weitgehende Lernmittelfreiheit sorgen. Schulbücher und Unterrichtsmaterialien müssen für alle Kinder zur Verfügung stehen, wenn Chancengleichheit nicht nur ein frommer Wunsch sein soll. Für bedürftige Kinder werden wir außerdem ein Schulmittelbedarfspaket einführen. Für Schulranzen und -materialien wollen wir zusätzlich rund 100 Euro jährlich zahlen.

Jede und jeder verdient eine zweite Chance! Daher wollen wir einen Rechtsanspruch auf den nachträglichen Erwerb eines Haupt-

schulabschlusses einführen. Die Aussichten auf eine gute Arbeit ohne Schulabschluss sind schon heute schlecht und werden sich weiter verschlechtern. Daher müssen wir jedem ermöglichen, seinen Schulabschluss nachzuholen.

■ Gute Eltern!

Ebenso wichtig ist die Bildung der Eltern. Denn Eltern zu befähigen, ihren Kindern gute Eltern zu sein, ist ebenfalls ein guter Schutz gegen schlechte Chancen und geringe Teilhabe. Deshalb wollen wir belastete Eltern so früh wie möglich unterstützen. Am besten schon während der Schwangerschaft. Dazu wollen wir ein Netz früher Hilfen in jedem Ort knüpfen. Jugendämter werden wir zu Dienstleistern weiter entwickeln, die Eltern begleiten, unterstützen und ihnen als Partner zur Seite stehen.

